

30 Jahre Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.

Am 16.11.2012 ab 15.00 Uhr feiert der Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. sein dreißigjähriges Bestehen im Jakobshof mit Mitgliedern, Freunden, Förderern, Vertretern aus Politik und Verwaltung.

Angefangen hat alles im Jahr 1982. Eine Initiative des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, inhaftierten, Haftentlassenen, von Haft bedrohten Menschen und ihren Angehörigen Beratung und Unterstützung zu bieten, gründete den Verein Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.

1996 erhielt der Verein zum ersten Mal eine Landesförderung des Justizministeriums zur Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter. Im selben Jahr wurde ein Konzept zur speziellen Betreuung suchtkranker haftentlassener und von Haft bedrohter Menschen beim Landschaftsverband eingereicht. Es erfolgte die Bewilligung für zunächst 12, dann 18 und letztendlich 24 Plätze.

In den folgenden Jahren konnte der Verein seine Aktivitäten dann noch weiter ausbauen. Von Aktion Mensch wurden ein Kunstprojekt für Suchtkranke und ein internationales Projekt mit einer russischen Sucht- und Straffälligenhilfe gefördert. Es entstand eine enge Zusammenarbeit mit forensischen Kliniken zur Betreuung

beurlaubter Patienten und ein kleines Arbeits- und Beschäftigungsprojekt. Zusätzlich konnte sich der Verein immer mehr mit suchtspezifischen Angeboten, Therapievermittlung und Gruppenarbeit in den Justizvollzugsanstalten etablieren. Seit Anfang des Jahres 2012 hat der Verein jetzt eine gemeinnützige GmbH gegründet. Als alleiniger Gesellschafter kann er nun die Verantwortung in die Hände einer hauptamtlichen Geschäftsführung legen und sich wieder mehr seinen ehrenamtlichen Aufgaben widmen. Dies bildet jetzt das Fundament für hoffentlich weitere erfolgreiche 30 Jahre. ■

Der damalige Vorstand, bestehend aus Rechtsanwälten, Haftentlassenen und engagierten Sozialarbeitern startete mit einer kleinen Beratungsstelle und einem überschaubaren Wohnangebot. Die Finanzierung wurde über einen Zuschuss der Stadt Aachen und ABM-Stellen des Arbeitsamtes gesichert.

Schnell wuchs das Angebot. 1991 entstand eine Wohngemeinschaft für junge Haftentlassene in der Lintertstraße. Im Jahr 1994 bezog der Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. sein Stammhaus in der Königstraße 1b, wo neben der Beratungsstelle noch 5 Wohnungen und ein Hafturlaubszimmer ihren Platz fanden.

Innenhof der JVA-Aachen

AKS-Termine

14.08.2012 19:00 Uhr

Supervision für Ehrenamtliche
SHA-Büro
Blondelstr. 12, Aachen

31.08. - 01.09.2012

Fachtagung Bad Honnef
Thema: "Allein geht jeder vor die Hunde" (Anmel. bei Catrin Brust)

10.09.2012 19:00 Uhr

IKO-Treffen
Jakobshaus
Jakobstr. 143, Aachen

30.09.2012 11 - 18:00 Uhr

EhrenWert
Aktionstag der Aachener Vereine
Infostand auf dem Katschhof

03.11.2012 10 - 17:00 Uhr

„Umgang mit Suchtmittelabh.“
FFFZ-Tagungshaus
Kaiserswertherstr. 450,
Düsseldorf

16.11.2012 15 - 19 Uhr

30 Jahre AKS e.V.
Jakobshof
Stromgasse 30, Aachen

27.11.2012 19:00 Uhr

Supervision für Ehrenamtliche
SHA-Büro
Blondelstr. 12, Aachen

07.12.2012 17:00 Uhr

IKO-Treffen "Die Sicht der Opfer"
Jakobshaus
Jakobstr. 143, Aachen

Aufgaben und Grenzen der Beratungsstelle für Haftentlassene - Hilfen durch das Ehrenamt

Die Beratungsstelle der Straffälligenhilfe Aachen gGmbH erfüllt ihre umfangreichen Aufgaben mit einer von der Städteregion Aachen finanzierten 3/8 Sozialarbeiterstelle.

Einmal monatlich findet eine Sprechstunde in der JVA Aachen statt. Auf Anfrage werden Aachener Jugendliche aus der JVA Heinsberg besucht. Ebenfalls in der JVA Köln können Frauen, die aus der Städteregion Aachen stammen einen Besuch beantragen. Sämtliche Briefe oder telefonische Anfragen von Inhaftierten oder Angehörigen werden beantwortet. Es steht ein Hafturlauberzimmer für die Entlassungsvorbereitung oder



Ehrenamtliche beim alljährlichen Grillfest im Aachener Wald

als Übergangswohnraum zur Verfügung. Angehörige Inhaftierter und auch von Haft bedrohte Menschen können mit der Mitarbeiterin Termine vereinbaren.

Betreuung und Begleitung Haftent-

lassener und von Haft bedrohter Menschen ist nur in sehr begrenztem Maß möglich. Meist kann die Mitarbeiterin der Beratungsstelle nur als Case-Managerin fungieren und an andere Stellen weiter vermitteln. Hier brauchen wir die Unterstützung durch das Ehrenamt. Wir suchen immer wieder engagierte Ehrenamtliche, die sich vorstellen können

Haftentlassenen oder von Haft bedrohten Menschen unter intensiver pädagogischer Anleitung Hilfe und Unterstützung zu bieten.

Interessenten können sich unter der Telefonnummer: 0241/99728803 bei Frau Catrin Brust melden. ■

Kommentar von Martin Czarnojan



Seit dem Jahr 1996 bietet der Arbeitskreis Straffälligenhilfe (ab 2012 Straffälligenhilfe Aachen gGmbH) Betreutes Wohnen für suchtkranke Haftentlassene gemäß § 53 SGB XII an.

Möchte ein Inhaftierter dieses Angebot nutzen und nach seiner Entlassung im eigenen oder vom Verein angemieteten Wohnraum Unterstützung zum eigenständigen Wohnen erhalten, muss er mit einer fachärztlichen Stellungnahme seine Suchterkrankung nachweisen.

Die Hilfen beinhalten unter anderem Suchtprophylaxe, Hinführung zu einer Therapie, Aufbau sozialer Beziehungen, Hinführung zur Arbeit und Erlernen der

Haushaltsführung. Dieses Angebot hat sich für haftentlassene Suchtkranke als sehr hilfreich erwiesen, liegt doch die Zahl der Suchtkranken in den Gefängnissen von NRW, laut einer Studie des Justizministeriums, bei weit über 40 %.

Es gibt aber einen weiteren Personenkreis in den Justizvollzugsanstalten, den der Menschen die kein Suchtproblem haben, die aber auch nach einer Entlassung dringend ambulante Hilfe und Unterstützung benötigen.

Es sind Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gemäß § ff 67 SGB XII, die aus der Justizvollzugsanstalt mit oder ohne einen eigenen Wohnraum entlassen werden und bei denen vielfältigste Problemlagen einen Neustart ins straffreie Leben erschweren.

Es droht ihnen, ohne Unterstützung und

individuelle Hilfe, wieder ins kriminelle Milieu zurück zu gleiten, keine Wohnung zu finden, oder mit der vorhandenen Wohnsituation nicht zurecht zu kommen, mit notwendigen Ämtergängen überfordert zu sein, die Schuldsituation nicht in den Griff zu bekommen und keinen neuen Arbeitsplatz zu finden.

Auch sie brauchen eine Betreuung in Form von Einzelfallhilfe, bei der sie über einen längeren Zeitraum nach der Haftentlassung individuell begleitet und unterstützt werden können. Diese Hilfen können zurzeit von der Straffälligenhilfe nicht im notwendigen Maß erbracht werden.

Wir hoffen, dass in naher Zukunft auch hier Lösungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Das Sprachrohr der Gefangenen in der JVA Aachen

Vier Mal im Jahr erscheint die Gefangenenzeitung „Printe“. Sechs Inhaftierte recherchieren und schreiben die vielfältigsten Themen rund um den Soerser „Knast“ und sorgen oftmals nach dem Erscheinen für viel Gesprächsstoff. Die Redaktion der "Printe" stellt sich in unserem Rundbrief vor.

Alle zwei Wochen treffen sich die Redaktionsmitglieder der Aachener Printe zum Gedankenaustausch. Frau Ruth Hildebrandt ist die Leiterin dieser Interessengemeinschaft. Sie betreut als Pädagogin die Gefangenenzeitung nun schon im 16. Jahr und ist quasi vom ersten Blatt an redaktionell dabei. „Ich schätze den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Printe-Team“, erklärt die Pädagogin, die selbst im „PZ“ (Pädagogisches Zentrum) verschiedene Klassen unterrichtet.

Die einzelnen Themen der Ausgaben ergeben sich meist von selbst. Oftmals ist die Printe das einzige Sprachrohr, das Missstände innerhalb der Mauern hinterfragt und offen legt. Viele Beiträge sind aber auch informativ gehalten. Immer interessant sind dabei Geldthemen oder Recht-Themen (Pfändungsgrenze etc.). Es werden aber auch interessante Urteile zum Strafvollzug abgedruckt und diskutiert. Aber auch über kulturelle Veranstaltungen (Konzerte und Theaterprojekte) berichtet die Printe. Vor zwei Aus-

gaben erfolgte eine komplette Relaunch der Ausgabe und nun stehen persönli-



Mitarbeiter der Redaktion beim zusammenstellen

chere Themen mehr im Vordergrund. Wichtig sind natürlich nach wie vor, die Berichterstattung aus dem Sport und den unterschiedlichen Arbeitsbetrieben. Die jeweiligen Themen für eine Ausgabe werden in den Redaktionssitzungen intensiv mit allen Beteiligten diskutiert. Die Redaktionsmitglieder fertigen die

angedachten Texte in ihrer Freizeit an; die Überarbeitung der Inhalte erledigt dann ein hauptamtlicher Redakteur. Bevor die jeweilige Ausgabe aber gedruckt werden kann, erfolgt die Zensur der Anstaltsleiterin, Frau Reina Blickslager. Die Freigabe erfolgt meist zeitnah und dann kann mit dem Druck begonnen werden.

Dafür wurde eigens eine Druckmaschine angeschafft. Den kompletten Druckverlauf führen die Gefangenen in Eigenregie aus. Dazu zählt das Zusammenlegen der 30.000 bis 35.000 Einzelseiten. Seite für Seite wird die Ausgabe bei jedem Durchlauf komplettiert. Dann werden die 1000 Printe-Exemplare verleimt. Nun noch in Stapeln abgezählt und wenige Stunden später werden die Ausgaben druckfrisch verteilt. Aber nicht nur innerhalb wird die Printe gelesen. Viele Exemplare landen auch bei Printmedien, Richtern, Staatsanwälten. Außerdem gibt es einen Versand in andere Justizvollzugsanstalten. ■

Neue Angebote von ehrenamtlichen Mitarbeitern

Ab Sommer 2012 wird in der JVA Aachen eine Diabetes-Selbsthilfegruppe angeboten. Die beiden Ehrenamtler der Straffälligenhilfe Aachen, Sabine Härter und Thomas Schumacher werden diese Gruppe leiten. Die Treffen werden zu Beginn quartalsmäßig stattfinden. Betroffene Inhaftierte werden hier ein Forum zum gegenseitigen Austausch

finden. Ebenfalls in diesem Halbjahr startet eine Gruppe für ältere Inhaftierte. (Planungstitel: Ü 55). Diese Gruppe wird von 2 neuen Ehrenamtlerinnen angeboten, die anfänglich noch zusätzlich von Monika Frank unterstützt wird, die viel Erfahrung aus der Gruppenarbeit in der JVA Aachen mitbringt. Eine weitere neue Ehrenamtlerin aus

dem letzten Schulungskurs, Fränzis Halfenberg, wird entweder durch eine Konversationsgruppe oder durch Einzelbetreuung ihre Sprachkenntnisse in Französisch in die ehrenamtliche Arbeit einbringen. Es konnten auch neue Ehrenamtler für die Einzelbetreuungen gewonnen werden. ■

Umzug der Zentrale in die Königstr. 1b

Im Frühjahr 2011 hatte der Vorstand des Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. beschlossen, dass die Räumlichkeiten an der Jakobstr. 117 aus ökonomischen und auch aus organisatorischen Gründen wieder aufgegeben werden und die Geschäftsführung mit dem Beetreuten Wohnen und dem Ehrenamt wieder in die Königstr. 1b ziehen sollen. Aufwendige Sanierungs- und Umbauarbeiten waren hierfür erforderlich, damit alle dort ihren Platz finden konnten.

Diese Arbeiten wurden nun im Juni dieses Jahres, mit Unterstützung des Architekten und Ehrenamtlers Erol Uzkiz, abgeschlossen.

Sicherlich wird es noch einige Zeit dauern, bis das letzte Bild an der Wand hängt und sich die Mitarbeiter so richtig eingelebt haben, dennoch freut sich die Belegschaft schon jetzt über jeden Besuch. Eine kleine Einweihungsfeier ist für Ende August geplant. ■



Mitarbeiter der Straffälligenhilfe gGmbH beim Umzug

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Der AKS-Infobrief erscheint halbjährlich mit einer Auflage von 1000 Stück.

Da der AKS e.V. ein gemeinnütziger Verein ist und der Rundbrief aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert wird, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen.

Wenn Sie Interesse an einer Werbeanzeige in unserem Rundbrief haben, können Sie sich mit dem Redaktionsleiter Herrn Czarnojan unter 0241/99 72 88 00 oder per Email: martin.czarnojan@sha-aachen.de in Verbindung setzen.

Die ehrenamtlichen Angebote des Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. – Teil 3

Von der Alphabetisierung zur Sprachförderung

Das Alphabetisierungsangebot startete 2004 in der JVA mit Florian Niehaus, zuerst noch an einem Vormittag pro Woche.

Später wurde Florian von Corinna Bavaj unterstützt, vor 2 Jahren stieß Anne Touet hinzu.

In dem Kurs geht es inzwischen nicht mehr in erster Linie darum, Menschen fit zu machen in Sachen Lesen und Schreiben, denn inzwischen sind alle Gefangenen, die das Angebot nutzen, Menschen mit Migrationshintergrund. Sie sind alle, was die Beherrschung der

deutschen Sprache im Allgemeinen angeht, auf einem anderen Stand.

Das ist auch die große Herausforderung für die Ehrenamtler beim Einüben von deutscher Grammatik oder den Lesübungen.

Es ist sehr beeindruckend zu sehen, wie sich die Teilnehmer Woche für Woche anstrengen, die deutsche Sprache richtig zu lernen. Hier trifft eine große Menge an Motivation auf eine große Menge an Geduld. Deshalb ist dieses Angebot so erfolgreich. ■

Impressum

Herausgeber

Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.
Königstr. 1b
52064 Aachen
Tel.: 02 41.99 72 88 00
Fax: 02 41.99 72 88 08

E-Mail: info@aks-aachen.de
Internet: www.aks-aachen.de

Redaktion

Martin Czarnojan
Catrin Brust

Gestaltung

Johannes Wilke

Auflage: 1000